

male, so wie sie leiben und leben bis auf unsere Zeit, außer acht lassen. Sie sind nämlich die treuesten und ehrlichsten Urkunden, die es überhaupt gibt. Ein Chronist, Ratsschreiber oder Historiograph — er war ja auch nur ein Mensch, der irren konnte — konnte einen Tatbestand flüchtig, irreführend oder unvollständig wiedergeben. Eine gegenständliche historische Hinterlassenschaft aus massivem Material aber „sagt“ auf ihre Weise immer die Wahrheit: man kann die Art ihres Materials, ihren Stil, ihren Erhaltungszu-

stand prüfen, und wenn spätere Hände an ihr etwas beändert und verfremdet haben, wird dies einem versierten Fachmann nicht entgehen. Man sollte eben, in einem Fall wie dem Sebalder Kruzifix, alle Aspekte berücksichtigen. Echter Wissenschaftlichkeit steht die Sorgfalt wohl an, aber eine gewisse Toleranzbreite kann ihr da und dort trotzdem nicht schaden. Und Kunstgeschichte ist nicht Mathematik.

Dr. Helmut Häußler, Franz-Reichel-Ring 19,
8500 Nürnberg

Von den Bundesfreunden

Erlangen: Der Direktor der Medizinischen Universitätsklinik Erlangen-Nürnberg, Bfr. Professor Dr. Ludwig Demling, erhält am 12. November in Münster/Westfalen den mit 40.000,— DM dotierten Ernst-Hellmut-Vits-Preis, der seit 1970 alle zwei Jahre von der Förderergesellschaft der Universität Münster für hervorragende wissenschaftliche Beiträge vergeben wird. Bisherige Preisträger waren u. a. der Chemie-Nobelpreisträger Adolf Bute-
nandt, der Wirtschaftspolitiker Alfred Müller-

Armack und der Naturwissenschaftler und Philosoph Carl Friedrich von Weizäcker. Mit der Verleihung des Preises an Professor Demling werden dessen richtungweisende Arbeiten auf dem Gebiet der praktischen Endoskopie gewürdigt. 1972 war Demling die erste totale Ausspiegelung des gesamten Magen-Darm-Kanals gelungen; außerdem entwickelte er neue Techniken für Operationen am Ausführungsgang der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse.

st 2. 9. 82

Fränkisches in Kürze

Coburg: Kunstsammlungen auf der Veste / Coburger Landessstiftung Ausstellung „Prag und Böhmen — Malerische Ansichten 1790 - 1910“, zusammengestellt vom Adalbert Stifter Verein München, bis 31. Oktober.

Nürnberg: Stadtmuseum Fembohaus Ausstellung bis 26. November „Andreas Floris“ Radierungen und Lithographien.